

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dörflich und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle Mk., frei ins Haus  
1, 2 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
1 Pfg., Lokalpreis 5 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme  
bis spätestens Mittags Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Dörflich.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Dörflich.

Nummer 18

Mittwoch, den 13. Februar 1919.

18. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Kartoffel-Ablieferung.

Nach einer Verfügung der Reichskartoffelstelle und der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird die Kartoffelration ab 2. Februar 1919

- a) der Selbstverföhrer von täglich 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund
- b) der versorgungsberechtigten Bevölkerung von wöchentlich 7 Pfund auf 5 Pfund herabgesetzt.

Die bei den Kartoffelzeugern sich hiernach ergebenden Ueberschussmengen von 96 Pfund auf den Kopf soll hiermit als beschlagnahmt. Besondere Anlagoverfügungen der Amtshauptmannschaft folgen nach.

Die auf die Landeskartoffelkarten Abschnitt B bezogenen Zentnerkartoffeln haben bis 31. Mai 1919 zu reichen.

Kartoffelverbraucher haben, soweit sie sich auf den C-Abschnitt eingedeckt haben, in der Folge Herabsetzung der Wochenration 50 Pfund an die Gemeinde abzuliefern, der Rest hat bis 19. Juli zu reichen. Die abzuliefernden 50 Pfund gelten hiermit als beschlagnahmt. Wegen der Ablieferung der Kartoffeln ergeht weitere Anordnung.

Ottendorf-Mortsdorf, am 11. Februar 1919.

### Der Gemeindevorstand.

#### Neuestes vom Tage.

Das Abkommen mit den Vertretern der alliierten Regierungen über die Abrechnung von Lebensmittel an Deutschland ist am 8. Februar in Spa nach dreitägigen Verhandlungen unterzeichnet worden. An den Verhandlungen, die deutschseits der Unterstaatssekretär v. Braun vom Reichsernährungsamt leitete, haben ausserdem Vertreter aller beteiligten Reichsteile, Vertrauensmänner des Handels und der Ärzte teilgenommen. Der wesentliche Inhalt des Abkommens, das sich an die in Lier getroffenen Vereinbarungen anschliesst, ist folgender: Der oberste Ernährungsrat der Alliierten wird Vorratsverpflichtungen, das sofort rund dreissigtausend Tonnen Schweinefleisch und Schweinefleisch und 250 000 Kisten kondensierte Milch über Ostende nach Deutschland geliefert werden. Die Bezahlung dieser Mengen ist deutschseits durch Gold und fremde Devisen sichergestellt. Im unmittelbaren Anschluss an diese Lieferungen wollen die Alliierten in Aussicht nehmen 200 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl und weitere 85 000 Tonnen Schweinefleisch und Schweinefleisch zu liefern, wenn eine befriedigende Regelung der Finanzfrage bei der am 12. Februar beginnende Finanzkommission gefunden wird. Die Vertreter der Alliierten haben sich bereit erklärt, den Wunsch der deutschen Regierung für die weitere Versorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte in Erwägung zu ziehen, und zwar gleichfalls unter der Voraussetzung, dass eine befriedigende finanzielle Abmachung getroffen wird. Als Bedarf ist von der deutschen Vertretung für die Monate März bis August ausschliesslich angegeben worden: 400 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Getreide und Fleisch für jeden dieser Monate, ferner eine Million Tonnen Mais und andere Futtermittel für den ganzen Zeitraum. Die Erfüllung des ganzen Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht worden von der Annahme und von der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betriebsver Abgabe der Handelsflotte auferlegt haben und noch weiter auferlegen wollen. Daraus ergibt sich, dass selbst bei Annahme der Bedingungen eine Sicherheit für den regelmässigen Eingang der von uns verlangten Lebensmittelversorgung nicht besteht.

#### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörflich, 11. Februar 1919.

Bei der am Sonntag in Großdörflich stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden als Mitglieder gewählt die Herren Dr. Schöpl, G. Runge, M. Wirth, R. Tamme, R. Weyer,

B. Hähne. In der Gemeinde Kleinörflich wurden die Herren G. Beck, E. Lehmann, Götze, Joch und Rißbach gewählt.

Nachdem auf Veranlassung des Reichsernährungsamtes die wöchentliche Kartoffelmengen für Verbraucher allgemein von 7 auf 5 Pfund, und die tägliche Kartoffelmengen für Kartoffelbrennverföhrer von 1 1/2 auf 1 Pfund herabgesetzt ist, würden gemäß einer Verfügung der sächsischen Landeskartoffelstelle die Kartoffelverföhrer ebenfalls ihren Verbrauch zu beschränken haben. Soweit also ein Verbraucher auf den Abschnitt C der Landeskartoffelkarte mit mehr als 50 Pfund eingedeckt ist, ist der überschüssige Teil, bei voller Eindeckung also 50 Pfund Kartoffeln, abzugeben. Diese bedrohliche Verfassung stellen unzweifelhaft eine große Härte dar. Und wenn sie mit der angekündigten Schärfe durchgeführt werden sollen, sind ausserdem Ungerechtigkeiten unvermeidbar. Das von den Behörden erwartete Ergebnis dieser Sammelstätigkeit scheint uns zudem aus guten Gründen doch sehr fragwürdiger Art zu sein. Zunächst die Ungerechtigkeit: Den Verbrauchern, die ihre Kartoffeln über das festgesetzte Mindestquantum hinaus verzehrt haben und deren Gesamtmenge sonach schon beträchtlich zusammengeschmolzen ist, wird man nichts abnehmen können, weil sie nichts abgeben können. Was hat das zur Folge? Das nur die sparlosen Haushaltungen, die sich bisher gewissenhaft an die 7 Pfund pro Kopf und Woche hielten, von der Abgabepflicht befreit werden. Wir erleben hier wieder einmal, wie schon so oft im Verlaufe unserer Kriegswirtschaft, ein praktisches Beispiel der „Strafe auf die Sparlosigkeit“. Und wie stellt sich die Behörde in der Praxis die Ablieferung der 50 Pfund vor? Die Behörde ist doch nicht so naiv, anzunehmen, dass die Verbraucher ausgerechnet ihre beien hergeben werden! Wir jedenfalls glauben nicht daran! Jeder Verbraucher wird, wenn er nun schon abliefern muss, dann jedenfalls in seinem eigenen Interesse die guten für sich behalten und die schlechten Kartoffeln, die sich vielleicht schon in einem Zustande befinden, der ohnehin ihre schleunige Ausfortierung notwendig machen würde, der Behörde zu Verfügung stellen. Was dabei herauskommt, kann man sich vorstellen: Es wird ein großer Witzschmaß von allen möglichen Kartoffelarten, wenig gefunden, viel ungenussbar und noch mehr verfaulten, zusammenkommen, sodass wir kaum eine Möglichkeit sehen, aus dieser so zusammengelassenen Kartoffelmengen abermals eine neue gerechte Verteilung herbeizuföhren.

— Infolge des bestehenden Kohlenmangels

und der Transportchwierigkeiten können Nahrungsmittel noch bei weitem nicht in dem vorerwähnten Umfange hergestellt und herangeföhrt werden. Immerhin ist aber, solange die Herstellung und Verteilung nicht durch Eingriffe irgendwelcher territorialer oder lokaler Stellen in unvorhergesehener Weise unterbrochen wird, mit dem Eingang solcher Mengen zu rechnen, das sich im Besitze der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 15. Februar an wieder die Ausgabe einer Nahrungsmittelkarte zu drei Abschnitten ermöglcht, freilich nur dann, wenn die Vorschriften der Bekanntmachungen vom 5. Januar und 9. und 11. Februar 1918 genau eingehalten werden. Nahrungsmittelkarten dürfen also nur an wirklich Nahrungsmittelbezugsberechtigte ausgegeben werden. Fleischbrennverföhrer, Fleischbrennverföhrer, Hof- oder Betriebsbrennverföhrer dürfen Nahrungsmittelkarten also nicht erhalten. Fleischbrennverföhrer erhalten nur Abschnitt III. Kinder von Fleischbrennverföhrern und Fleischbrennverföhrern im 1. bis 4. Lebensjahre erhalten aber die volle Karte A. Besucher von Massenspeisungen haben Abschnitt I abzugeben.

Von den Gefahren der übertriebenen Lohnforderungen wurde im „Neue Arbeiterzeitung“ vom 12. Januar das folgende eindringliche Bild gegeben: „Was die mit rasender Geschwindigkeit zunehmenden Forderungen der Arbeiter bedeuten und zu welcher Zerrüttung des wirtschaftlichen Lebens sie führen können, lehrt uns neben Russland Deutschland. Während man gehofft hatte, dass das Ende des Krieges auch das Ende der andauernd höher werdenden Lebensunterhaltskosten bringen würde, tritt gerade das Entgegengesetzte ein. Durch die außerordentlichen Lohnerhöhungen sind die Preise aller Rohstoffe dermaßen gestiegen, dass Rohstoffe jetzt drei- bis viermal so viel kosten als vor dem Kriege, während Fertigwaren sechs- bis siebenmal teurer geworden sind. Das Schlimmste hierbei ist, dass die Konkurrenz mit dem Auslande dadurch unmöglcht geworden ist. Die Vereinigung der Industriellen in Sachsen stellte zum Beispiel dieser Tage mit, dass Maschinen in England um 100 Prozent billiger geliefert werden können, als in Deutschland. Die Fabrikation von Kunstblumen, die in Deutschland 24 bis 30 Mark das Duzend kosten, ist in Frankreich um so viel billiger, dass sie dort um 9 Francs das Duzend verkauft werden können. Stoffe, die in Deutschland in der Fabrik 3 Mark das Meter kosten, werden im Auslande für die Hälfte und noch billiger angeboten. Das sind nur einige herausgegriffene Beispiele, die aber bereits zur Genüge erkennen lassen, dass unter diesen Umständen die Aussicht auf Ausfuhr für Deutschland, vorläufig wenigstens geschwunden ist, damit aber auch die Aussicht auf wirtschaftliche Wiederherstellung, die in der Hauptsache gerade durch die Wiederaufnahme der Ausfuhr zu erreichen wäre. Derart sind die Aussichten eines Landes, das noch vor einigen Jahren an der Spitze des Weltmarktes stand. Und unter den heutigen Verhältnissen, die eine Einfuhr nur durch Warenausfuhr ermöglchen, weil nicht genügend Gold zur Vergeltung der Schulden im Auslande vorhanden ist, wo Deutschlands Rettung also von der größtmöglichen Ausspannung seiner Arbeitsleistung abhängt, wird die tägliche Arbeitszeit aufs äusserste verlängert, werden die anormalsten Lohnforderungen gestellt und wird das Land von innen durch Bürgerkrieg zerfleischt. Wohl beginnt die rote deutsche Regierung diese wirtschaftliche Gefahr einzusehen und macht jetzt gegen weitere Arbeiterforderungen kräftige

Front, vermutlich aber zu spät, da die Zustände, denen sie in die Hände gearbeitet hat, ihr bereits über den Kopf gewachsen sind.“

Großdörflich. Puls. 12 Bürgerliche, 15 Sozialdemokraten.

Pulsnig. 942 bürgerliche Stimmen, 9 Sitze, 714 sozialdemokratische Stimmen, 6 Sitze.

Gräa. 6 Bürgerliche, 2 Sozialdemokraten.

Ramen. 12 Bürgerliche, 9 Sozialdemokraten.

Röbau. 11 Bürgerliche, 7 Sozialdemokraten.

Neuerdorf. 8 Bürgerliche mit 1845 Stimmen und 16 Sozialdemokraten mit 3852 Stimmen.

Seiffenensdorf. 10 Bürgerliche, 11 Sozialdemokraten.

Bischowwerda. Bürger-Ausschuss 1, Freibeitete 5, Deutschnationale 3, Demokraten 2, Sozialdemokraten 7 Sitze, das sind 11 bürgerliche und 7 sozialdemokratische Sitze.

Gersbach. 16 Sozialdemokraten mit 2886 Stimmen, 8 bürgerliche Sitze mit 1510 Stimmen.

Ritten. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 18 bürgerliche und 10 sozialdemokratische Vertreter gewählt. Unter den Gewählten befinden sich drei Frauen.

Rossen. Auf die bürgerliche Liste entfielen 1302, auf die sozialdemokratische 1303 Stimmen. Die bürgerlichen erhielten demnach 7, die Sozialdemokraten 8 Sitze.

Freiberg. Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten die beiden bürgerlichen Parteien 20, die Mehrheitssozialisten 14 und die Unabhängigen Sozialisten 7 Sitze.

Rittweida. Bei einer Beteiligung von 76 v. H. aller Wahlberechtigten wurde das Stadtverordneten-Kollegium (24 Mitglieder) neu gewählt. Es erhielten die Deutschnationale Volkspartei 2, die Deutsche Demokratische Partei 6 und die Mehrheitssozialisten 16 Sitze.

Falkenstein. Bei der Stadtverordnetenwahl entfielen auf die Liste der Demokratischen Partei 5, der Sozialdemokratischen Partei 5, der Freibeitete 1, der unabhängigen Sozialisten 7 Sitze. Die sozialistischen Listen waren verbunden.

Bayern. Der Vorsitz der hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums, Justizrat Herrmann, erlässt folgende Erklärung: Die Nachricht, ich sei zum Präsidenten des neuen wendischen Staates ausersehen, die glückliche Kunde durch die ganze deutsche Presse gemacht hat, hat mich vollständig überrascht. Mich hat bisher niemand, insbesondere auch nicht die Herren des wendischen Nationalausschusses auch nur gefragt, ob ich eine solche Stellung anzunehmen bereit wäre, und ich weiß von der ganzen Sache nicht das mindeste. Meine Stellung zu der Bewegung geht dahin: Bei der Neuordnung der inneren deutschen Grenzen halte ich eine Zusammenfassung der wendischen Gemeinden zu einem Verwaltungskörper (Amtshauptmannschaft, Landkreis oder wie man es nennen will) für richtig, aber innerhalb des Verbandes des Deutschen Reiches. Ebenso bin ich der Meinung, dass der wendischen Bevölkerung in Kirche und Schule weitergehende Rechte als bisher einzuräumen sind.

Plauen i. B. Die städtischen Körperschaften beschließen, dass in diesem Jahre 185 v. H. des Normalsteuerjahres erhoben wird.





### Von Nah und fern.

**Italiens Kriegsanleihe.** In den letzten Wochen sind zahlreiche Anleihe der Kriegsanleihe zu 125 Mark, 50 Mark und 1250 Mark im Umlauf gebracht worden. Die Käufer sind Russen in Italien. Einzelne von ihnen sind von der Berliner Kriminalpolizei festgenommen worden.

**Entschädigung bei Nichtausführbarkeit** des Umzuges nach angesprochener Verlegung. Dem *Arbeiter-Zeitung* Blatt zufolge werden verlegte Mietverträge mit solchem, solange sie nachweislich a. B. aus Mangel an Wohnungen, Transportmitteln usw. den Umzug nicht ausführen können, am neuen Standort bis zum angeführten Umzuge als kommandierte behandelt, erhalten daher für den ersten Monat volle Lohntage, ohne Zuschlag, und für die folgenden zwei Monate die Hälfte, als Beamte, Lohntage. Daneben darf, wenn in einem Ort eine Familienwohnung gemietet wurde, der Umzug aber nachträglich aus nicht in der Verlesung des Verlegten liegenden Gründen nicht ausgeführt werden kann, die Mietentwöhnung für die im alten Standort behaltene Wohnung weiter gezahlt werden. Der Gesetz gilt vom 1. September 1918 ab.

**Drei Volksvertreter aus einer Familie.** Die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung haben den seltenen Fall ergeben, daß aus einer einzigen Familie drei Mitglieder ins preussische Parlament gewählt wurden; es ist dies die Familie des früheren Präsidenten des preussischen Staatsrats, Professor Dr. Friedberg. Geheimrat Friedberg, der einflussreiche nationalliberale Parteiführer in Preußen, ist nunmehr Mitglied der Deutschen demokratischen Partei, eine Tochter Frau Velle Garnich und ihre Gatte, der Geheimen Regierungsrat Garnich, vom Parlament, sind als Vertreter der Deutschen Volkspartei gewählt worden. Geheimrat Garnich kandidierte 1912 für die Nationalversammlung, Frau Garnich ist seit einigen Jahren in der nationalliberalen Frauenbewegung tätig.

**Baron Schiller gestorben.** Am 2. Februar ist Arthur Freiherr v. Schiller, Großvater des *„Schiller“* in Berlin, im 91. Lebensjahre in Hannover gestorben. Mit ihm ist der Senior einer der ältesten Bankgeschlechter — das Haus Schiller im Jahre 1912 sein 200-jähriges Bestehen feiern — Berlin ins Grab gerufen.

**Blinderungen.** Eine etwa 80 Mann starke, bewaffnete Kolonne in Soldatenuniform zog in Wagdeburg mehrere Aufstellungen. Die Männer trugen durch eine Anzahl von Gesichtsanzeichen im Gesichtspass 100 Gesichter, trugen das Gebilde aus und phantasieren dann auf dem Rücken Wege zahlreicher Löcher nach Einflügen der Spanier. Die Männer waren mit gelbem Pulver besetzt. Sie haben zahlreiche Schreie geschrien, doch niemand verletzt worden zu sein.

**700 000 Mark erschwindelt.** Aus München wird gemeldet: Der 23 Jahre alte Kaufmann Hans Schulte, der Sohn eines angesehenen Verarbeiters aus Sachsen, verschaffte sich als Schreiber eine Anstellung im Ministerium des Äußeren. Dort hob er Scheinbogen mit dem Aufdruck „Postamt Bayern“ und mißbrauchte amtliche Stempel. Darauf erschwindelte er sich bei Firmen und Individualitäten die Gesamtsumme von 700 000 Mark.

**Weim Milchstehen** erfor in Marienburg (Preußen) die in den mittleren Jahren lebende Antonie Jelenec. Sie wurde nach Zusammenhang von Waren im Gebäude ohnmächtig. Vollkommen erkrankt wurde sie nach Hause gebracht, wo der bereits eingetretene Tod festzustellen wurde.

**Buttermangel in Ostpreußen.** Von geliebter Seite wird gemeldet, daß Ostpreußen zum ersten Male seit Kriegsbeginn nicht in der Lage ist, einen Buttermangel an das Reich abzugeben, sondern zur Deckung des eigenen Bedarfs auf die Bestände der Reichsheilwerke zurückgreifen muß. Der Mangel an Buttermilch ist auf die Verwässerung und

die Verwässerung des ostpreussischen Milchbestandes zurückzuführen.

**Dreifacher Raubmord.** In ihrer Wohnung ist aufgefunden worden in Völklinger, Kreis Saarbrücken, die 86-jährige Witwe Sandmann, eine 84-jährige Verwandte und deren 12-jährige Enkelin. Alle drei sind von Raubmördern erschlagen worden, die 500 Mark erbeuteten. Die Mörder hatten außerdem versucht, das Haus in Brand zu setzen.

**Eine jüdische Universität in Jerusalem.** Nach Londoner Blättern wird die Errichtung einer jüdischen Universität in Jerusalem geplant. Die Universität soll einseitig auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet das jüdische Kolonialziel in Palästina

stelle ist das Kommando E. Helmshausen. Die Blätter sollen neben der nachfolgenden Ansicht die zentrale Aufsicht: „Überführungsbefehl“ tragen.

### Die Jägerprache.

**Vorschläge für Verbesserungen.** Der Weidmann hat seine eigene Sprache, auf die er sehr stolz ist. Auch heute noch ist es vielfach üblich, daß Verträge gegen diese Sprache mit einer kleinen Geldbuße oder in anderer Weise bestraft werden. Au Recht hält der Jäger an seine sprachliche Eigenart, leider aber damit nicht auch auf die Reinheit seiner Muttersprache. Schon in älteren Wörterbüchern findet man eine große Zahl irra-



Durch den Waffenstillstand mit der Türkei ist die Bagdadbahn in englischen Besitz übergegangen. Die Engländer haben jetzt auch tatsächlich die Bahn mit Beschlag belegt. Damit ist die direkte Verbindung Berlin-Bagdad natürlich für den Augenblick aufgehoben. Wie sich die Verhältnisse für die Zukunft gestalten werden, muß abgewartet werden.

fördern, andererseits den künftigen Bedarf Palästinas an Ärzten, Ingenieuren usw. bestreben. Es ist bereits ein Gebäude für die Universität von Haas Goldberg aus Wien im Auftrag einer Reihe Geldgeber gekauft worden. An der neuen Universität soll das Hebräische die Umgangssprache werden. Die Juden in den kolonialen Teilen der neuen Niederlassung reden schon ein Dutzend verschiedener Sprachen. Nächst dem Eine gemeinsame Sprache wurde zur unbedingten Notwendigkeit. Das Hebräische empfahl sich, weil keine Wahl keinerlei politische Gegenüberlichkeit hervorrufen kann.

adlicher Ausdrücke, die bei der Übernahme der Parocceja zu uns gekommen sind. Die meisten dieser Wörter sind, trotzdem diese weimännliche Heijagd bei uns verkommen ist, gleichfalls wieder in Vergessenheit geraten. Einige Wörter der Jägerprache haben einen deutschen Stamm, mit jener Endung. Eine Änderung ist bei ihnen unbedingt nötig. So wurde für bräutchen, bräutchen, trittieren vorgezogen, bräutchen, bräutchen und freitell. Hierher gehört auch jolaner. Man kann dafür deutsch recht gut jolaner und jolaner garten sagen. Ein Grog für das vielgebrauchte Revier bieten die Ausdrücke Jagdmart, Jagdgebiet, Jagdboden. Statt Hendejagd lagte man früher Halkhalt, auch Sammeljagd oder Kreuzjagd wäre eine entsprechende Verdeutschung. Der passionierte Jäger soll sich zu einem leidenschaftlichen machen lassen, wenn er in den Klub geht, möge er wissen, daß Besinne oder Gesellschaft viel schöner klingt. Die Jagd ist Jagdzeit, Schutzzeit. Als Sport wird die Jagd von einem weimännlichen Jäger wohl kaum bezeichnet werden, denn das Empfinden für die Natur und ihre Geschöpfe, wie es jeden heiligen Jäger erfüllt, verträgt sich mit dem englischen Sinne des Wortes in keiner Weise. Eine Jägerzeitung schlägt ferner folgende Verbesserungen vor: für kapitaler Hirsch Hainhirsch, für Hautpost des Wildbrets antichip (früher brauchte man dafür die Ausdrücke wildpern und wildpergen), für Parocceja, soweit sie noch üblich ist, Renn- oder Wainjagd, auch Wainjagd. Doublette ist nicht mit Doppelschub, sondern mit Doppeltreffer, Zwillingstreffer oder schlechthin Zwilling zu verbessern. Kaliber kann durch Laufweite ersetzt werden. Wäher durch Wäher. Munition ist Schießbedarf.

### Handel und Verkehr.

**Erhöhung der Eisenbahnzölle.** Vom 1. April ab werden die Bahnzölle für die 1. bis 4. Klasse um 100, 100, 80 und 25 % erhöht. Die Güterzölle werden für die 1. Klasse um 25 % erhöht, für die 2. Klasse um 20 %, für die 3. Klasse um 15 % und für die 4. Klasse um 10 %. Die Erhöhung der Zölle wird durch den Anstieg der Frachtpreise bedingt, die durch den Anstieg der Frachtpreise bedingt sind. Die Erhöhung der Zölle wird durch den Anstieg der Frachtpreise bedingt, die durch den Anstieg der Frachtpreise bedingt sind.

und nach wie vor fast völlig unterliegen. Sie führt sich heute weniger auf jede Arbeit. Kellermann hat sich umgesehen auf das gleiche Gebiet der alten Dame herab, daß er bezeugen in seinen beiden Händen hätte erdrücken können. „Na, es ist ganz erstaunlich, was das gnädige Fräulein mit ihren kleinen Händen alles zumege bringt.“ Er hielt seine beiden Hände vergleichend neben die schwarzen Fingerringe. Tante Kripina schaute ein bißchen verdutzt.

Diktons Entfernung, rischellieren zurückrufen oder zurückrufen. Ein Wörter ist nicht anders als ein kurzhaariger, ein Setter, ein langhaariger Hühnerhund, der Spaniel ein Wackelhund, der Foxhound ein Fuchshund, der Harrier ein Hakenhund, der Bloodhound ein Schwärzhund. Das Kopieren der Worte kann man folgen nennen. Für besseren wird legt schon allgemein abstrich und abstrich gebraucht. Kommando ist dasselbe wie Befehl, Programm nicht anders als Plan.

Die größten Meinungsverschiedenheiten herrschen über die Befehle. Loubeau sagt man zum Hühnerhund, wenn er keine Sache gut machen soll. Weiter hatte es die Bedeutung des englischen „down“, das heißt an keine Stelle rat. Viele haben nun vorgezogen, dieses Wort in der deutschen Schreibweise dann beizubehalten, andere empfehlen dafür: nieder, leg dich, und dich, runter. Eine Synonyma ist jedenfalls notwendig, denn es ist sehr mißlich, wenn der Hund bei einem Eigentümern erst neue Befehle lernen muß. In den deutschen Jagdarten sollten nur deutsche Worte erörtern. Und unsere heimischen Jäger sind gewöhnt von dem Willen beherrscht, ihre uralte Sprache nicht nur reinzuerhalten, sondern vor allem rein zu machen.

### Volkswirtschaftliches.

**Verkehr mit Näh-, Stoff- und Strickwaren.** Die Reichsbesetzungsstelle hatte bei der bisherigen Verteilung von Baumwollnähstoffen usw. in das Kontrollsystem der Rationierung den Handel eingeschaltet. Dadurch ist das Kontrollsystem der Rationierung äußerst schwierig geworden; es hat bei allen beteiligten Stellen viel Arbeit und Zeit erfordert, es durchzuführen, was eine Verzögerung in der Verteilung zur Folge haben mußte. Unter den ausgebildeten unruhigen politischen Verhältnissen ist es nicht möglich, dieses System aufrecht zu erhalten. Die Reichsbesetzungsstelle hat sich deshalb nach Verhandlungen mit den in Frage kommenden Fabrikanten und Handelsblöcken sowie mit den Vertretern der Verwaltungsbehörden und der Verbraucher entschlossen, von dem bisher geführten Verfahren der Zuweisung an Kommunalverbände und an Zentralverbände zur Weiterverteilung an Verbraucher, Bearbeiter usw. abzugehen, die Produktion den Fabrikanten freizugeben und die Deckung des Bedarfs in Zukunft dem freien Handel zu überlassen. Um aber einen einwirkenden besonderen Bedarf, ferner um den Bedarf der Reichs-Texil-Kontrollstelle beden zu können, hat sich die Reichsbesetzungsstelle ausdrücklich vorbehalten, jederzeit in die Bestände der Fabrikanten einzugreifen.

**Der deutsche Mittelstand.** Die Bedeutung des Mittelstandes für die gesunde Schichtung in der Gliederung unseres Volkes wird durch die Tatsache festgestellt, daß 2 097 421 Kleinrentner 8 588 822 Angehörige, 180 183 mittlere Betriebe 2 459 226 Angehörige und 21 414 Großbetriebe 8 575 968 Angehörige nachweisen, mithin die Kleinrentner allein 6 886 224, mit den mittleren Betrieben sogar 8 241 552 Personen umfassen. Daraus ergibt sich, daß der Mittelstand einen fasten Rückhalt des Staates bildet.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Die Sportabzeichen nahmen ihren Fortgang. Der Deier Friedrich Blüher, der zu der Bekämpfung des Dampfes beitrug und den Verkehr mit den „Barmark“ und „Münchener“ verbindet, erhielt neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Unterbringungshaft. Die Brüder Felix und Viktor Fried, die beide russische Staatsangehörige sind und sich in der Sportabzeichen in die Gärten-Garde einreihen ließen, bekamen zwei Monate bzw. sechs Wochen Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Unterbringungshaft.

### Goldene Worte.

Der fremde Fier ist es, der mich zugewandt richtet, nicht der Daz der Feinde. Schiller.  
Der Furchtsame erkrankt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr. Jean Paul.  
Gericht verdoppelt, so wie Sinn und Gabe, die Jagd Gefährlicher. Schopenhauer.  
Der menschliche Stand ist hart, doch besser jederzeit. Als Freiheit ohne Sicherheit. Büchtemer.

Ergebenheit beweisen zu können. Possenlich helfen Sie mit mir in Zukunft gute Nachbarn sein, sind Sie doch der einzige von all den lieben Menschen, die ich mißverstehen werde. Ich erwarte Ihre baldige, süßige Antwort. Der alte Kollermann sieht Ihnen, wie ich vernehme, Frau zur Seite. Ich bitte erwidern, diejenige, die Sie mich wohl noch erinnern wird, einen Gruß zu bestellen. Wenn er bei mir in Falkenau bleiben will, werde ich sehr froh sein. Aber ich denke, Sie werden ihn mit nach Neulinden nehmen wollen und werde mich freuen. Damit will ich Sie heute schließen. Meine ganze, sonst so tolle Liebe ist mit lauter Gutmütigkeit gefüllt. So lange hielt ich Sie mir am liebsten fern, weil ich nicht weismäßig werden wollte und durfte. Nun drängen Sie sich mir mit ein. Aus jedem Winkel lockt ein menschliches Gesicht. Wollen Sie, was Heimweh ist, verehrt habe Annelies? Ich begrüße Sie in tiefer Ergebenheit als der Vetter Robert Falkenau. Annelies amte tief auf und ließ den Brief sinken. Ihre Augen waren feucht, und ihr Herz klopfte hitzig. Na, wenn Robert Falkenau ahnte, wie fern sie sein Bild in ihrem Herzen verwahrt hätte! Jedes seiner Worte klang ihr so lieb und vertraut. Und so sehr sie ihm dankbar war, so sehr freute sie sich zugleich über diesen herrlichen Brief. Es war ein idyllisches Glück.

Wird gemacht, Vorrede, da lassen wir uns doch nicht lumpen.“ sagte er. „Selbstverständlich werden wir auf unserm Balken, Kollermann, und Tante Kripina wird

„Na, Kollermann, es können doch nicht immer solche Nerven wie Sie in der Welt herumlaufen.“ „Wo, gnädiges Fräulein, hat hätte sie der liebe Gott noch eine Welt anbauen, damit wir alle Platz hätten.“ „Wieviel Gier soll ich denn von der Frau Doktor holen, Kollermann?“ fragte die alte Dame trübselig. „Er sagte, aber als ihm Annelies verflohen ein Reichen machte, winkte er eilig.“ „Ach so — na ja, die Gier, das ist sehr wichtig, gnädiges Fräulein. Frau Doktor hat sie Ihnen schon versprochen in ein Köchlein. Das sie man ja nicht kaput geben.“ „Nein, nein — ich halte sie auf dem Schoß, Kollermann.“ „Um, das tun Sie man, gnädiges Fräulein. Na, ich sag es ja immer, wenn wir Sie nicht hätten — wir würden manchmal nicht aus und ein.“ „An Annelies' Gesicht merkte Kollermann, daß er es recht gemacht hatte, und Tante Kripina war sehr. Man brauchte sie, bedurte ihrer Dienste. Sie war nicht überflüssig, kein

unpfotes, unbrauchbares Menschenkind. Diese Gewissheit machte das Glück vieler bedauernswerten Seele aus. Nach dem Frühstück hatte sich Annelies in ihr Arbeitszimmer zurückgezogen. Kollermann sah sie Norberts Brief nochmal durch und schrieb dann die Antwort. „Lieber Vetter Robert! Ihren lieben Brief habe ich erhalten und danke Ihnen für Ihre Teilnahme an dem schweren Besuch, der mich betroffen hat. Mit meinem geliebten Vater habe ich den letzten Menschen hergeben müssen, der mir gehörte. Doch nicht von mir will ich sprechen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß meines Vaters letzter Wunsch in Erfüllung geht, wenn Sie als Majoratsherr in Falkenau einziehen. Mit Vetter Cyril haben wir nie sympathisieren können, und Papa hätte ihn nur ungern das Majorat überlassen. Seit Cyril's Tod war Papa voller Sorgen. Tausendmal lieber sah er Sie an dessen Stelle. Wir haben immer sehr herzlich bedauert, daß Sie ganz für uns verschollen waren, aber Joachim's und meiner lieben Mutter Tod und dann Papa's schweres Schicksal haben uns abgelenkt. Nachforschungen nach Ihnen zu halten. Auch war Papa überzeugt, daß Sie Gründe zu Ihrer Handlungsweise haben mußten, und er hätte jedes Menschen Willen, soweit es ihm möglich war. — Erst seit Cyril's Tode wurde das anders. Jetzt müssen wir nach Ihnen forschen, und Papa beauftragte Vetter Brudner sofort damit. (Fortsetzung folgt)



Für die uns anlässlich unserer  
**Silber - Hochzeit**  
dargebrachten Ehrungen und wertvollen Geschenken sagen wir hierdurch  
unseren herzlichsten Dank.  
Lunnersdorf, am 10. Februar 1919.  
**Wilhelm Exler und Frau.**

**Hochfeine**  
**Ball- und Tanzstunden - Kleider**  
sind in großer Auswahl fertiggestellt;  
Neu eingetroffen:  
**Herrn - Anzug - Stoffe**  
dunkelblau, 140 cm breit, reine Wolle.  
**M. Lütke Frenzels Nachf.**  
**Königsbrück.**

**Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung**  
Hermann Rühle, Ottendorf - Ockrilla.

<ul style="list-style-type: none"> <li>Private-Drucksachen:</li> <li>Einladungen, Menus</li> <li>Programme, Tanz-,</li> <li>Speise- u. Weinkarten</li> <li>Hochzeitszeitungen,</li> <li>... Festlieder, ...</li> <li>Visit-, Verlobungs- u.</li> <li>Glückwunschkarten,</li> <li>Verählungs- und</li> <li>... Trauerausagen ...</li> <li>Danksagungen etc.</li> </ul>	<p>◆ Eine vornehm ausgestattete Drucksache verfehlt nie ihren Zweck. ◆</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäfts-Drucksachen:</li> <li>Formulare, Tabellen,</li> <li>Briefbogen, Kuverts,</li> <li>Rechnungen, Post-</li> <li>karten, Lieferscheine</li> <li>... Paketadressen, ...</li> <li>Quittungen, Adress-</li> <li>karten, Reise-Avisé,</li> <li>Wechsel, Zirkulare,</li> <li>Prospekte, Kataloge</li> <li>Preislisten etc. etc.</li> </ul>
---	--	--

**Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung**  
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien  
Beste Einführung in die Wirtschaftsfragen der Gegenwart!  
**Allgemeine Wirtschaftskunde**  
Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“  
Von Professor Dr. Alwin Döppel  
Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln  
in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt  
2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark  
Verlagsankündigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung

Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß ich in Königsbrück ein  
**Vermessungs-Büro**  
Großenhainerstraße, Ecke Dresdenerstraße (Renthaus) fernruf 7,  
eröffnet habe.  
Ich übernehme die Ausführung aller geometrischen und kulturtechnischen  
Arbeiten. Neumessungen, Grundstücken-Teilungen und Zusammenlegungen, Grenz-fest-  
stellungen, Straßen-Projekte, Stadtbauungs- und Fluchlinienpläne, Beschleunigungspläne,  
Nivellements, Tachymetrische Aufnahmen, Erdmassen-Berechnungen, Deichanlagen, Be-  
und Entwässerungen, Drainage-Entwürfe und Ausführung von Drainagen.  
**E. Zumppe,**  
staatl. beed. Landmesser u. Kultur-Ingenieur.

**Uhrmacher-Werkstatt.**  
Der geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Ockrilla und  
Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich hier  
**Radebergerstrasse Nr. 84**  
eine Uhrmacher-Werkstatt eröffnet habe und bitte die geehrte  
Einwohnerschaft um gütige Unterstützung meines jungen  
Unternehmens.  
Prompte und saubere Arbeit sichere jederzeit zu.  
Hochachtungsvoll  
**Alfred Knöfel**  
Uhrmacher.

**Gummi-Stempel**  
zu Original-Fabrikpreisen  
Liefert schnellstens  
**Buchhandlung Hermann Rühle**  
Ottendorf-Ockrilla.  
**Illustriertes Musterbuch**  
über  
Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-  
Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte  
Signierschriften, Schilder usw.  
steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur  
Verfügung.

**Jugendverein Eichenkranz.**  
Wittwoch, den 12. Februar, abends  
halb 9 Uhr im Gasthof zum Hirsch  
**Versammlung.**  
Aufnahme neuer Mitglieder, Gäste sind  
herzlich willkommen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Frauen-Verein**  
Ottendorf-Ockrilla.  
Die Zusammenkunft findet **Wittwoch,**  
den 12. Februar im  
**Gasthof zum Hirsch**  
statt.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird  
dringend gebeten.

**Ein weißseidener Schal**  
mit Franzen ist am Sonnabendabend in der  
Garberobe bei dem Turnvereins-Beirathen  
abhanden gekommen.  
Die betr. Person die den Schal an sich  
genommen hat, wird ersucht denselben um-  
gehend an die Geschäftsstelle des. Blattes zu  
senden, andernfalls erfolgt Anzeige.

**Frendliches**  
**eheliches Mädchen**  
das sich keiner Arbeit schent, wird bei guten  
Lohn sofort gesucht.  
Adressen wolle man in der Geschäftsstelle  
des. Blattes abgeben.

**Verloren**  
wurden 2 zusammenhängende  
**Schlüssel.**  
Abzugeben  
Auenstraße 3 o.

Die rückständigen Beträge  
**für Kohlen**  
sind bis 16. Februar 1919 zu  
bezahlen.  
**E. Parfisch, Kleinockrilla.**

**Saubere**  
**Ziehmutter**  
für einjährigen Knaben sofort gesucht.  
Näheres bei Richter, Königsbrücker-  
straße Nr. 22.

**Rasierapparate**  
**Klingen**  
werden gut geschärft  
**A. Rose**

**Pergamentpapier**  
empfiehlt  
Buchhandlung Hermann Rühle.

**Felle jeder Art**  
kauft zu höchsten Preisen und jeden  
Posten  
**M. Bahl,** Dresden-Löbtau  
Gröbelstr. 7.

**Gebliche Haarzöpfe**  
werden gewissenhaft nachgefärbt.  
**A. Rose.**  
Barbier und Friseur

Annahmestelle:  
**Emmerich Zlatnik,**  
Ottendorf-Ockrilla, Auenstr. 301.

